

[Lesen Sie dieses Bulletin in Ihrem Internet-Browser](#)



**Gemeinde / Cumejn  
Albula/Alvra**

Veia Baselgia 6  
7450 Tiefencastel

# Informationen zum Brienzer Rutsch

81. Bulletin vom 13. Dezember 2024

[www.brienzer-rutsch.ch](http://www.brienzer-rutsch.ch)

[www.twitter.com/AlbulaAlvra](https://www.twitter.com/AlbulaAlvra)

**Hotline für Betroffene: 079 936 39 39**

## Aktuelle Phase: ROT

**Brienzenz/Brinzauz ist evakuiert und darf nicht betreten werden.  
Es gilt ein Flugverbot für Drohnen.**

### Aktuelle Lage

#### Rutschung Berg

Die Geschwindigkeiten in den Bereichen West und Caltgeras gehen weiter zurück. In den Bereichen Front, Plateau und Insel Ost stagnieren sie oder nehmen leicht zu.

#### Schutthalde oben

Nach einem starken Rückgang der Geschwindigkeiten im Bereich der «Schutthalde oben» scheint sich eine Stabilisierung der Geschwindigkeiten auf hohem Niveau einzustellen. Nach wie vor ist die Lage aber angespannt und sehr gefährlich.

#### Rutschung Dorf

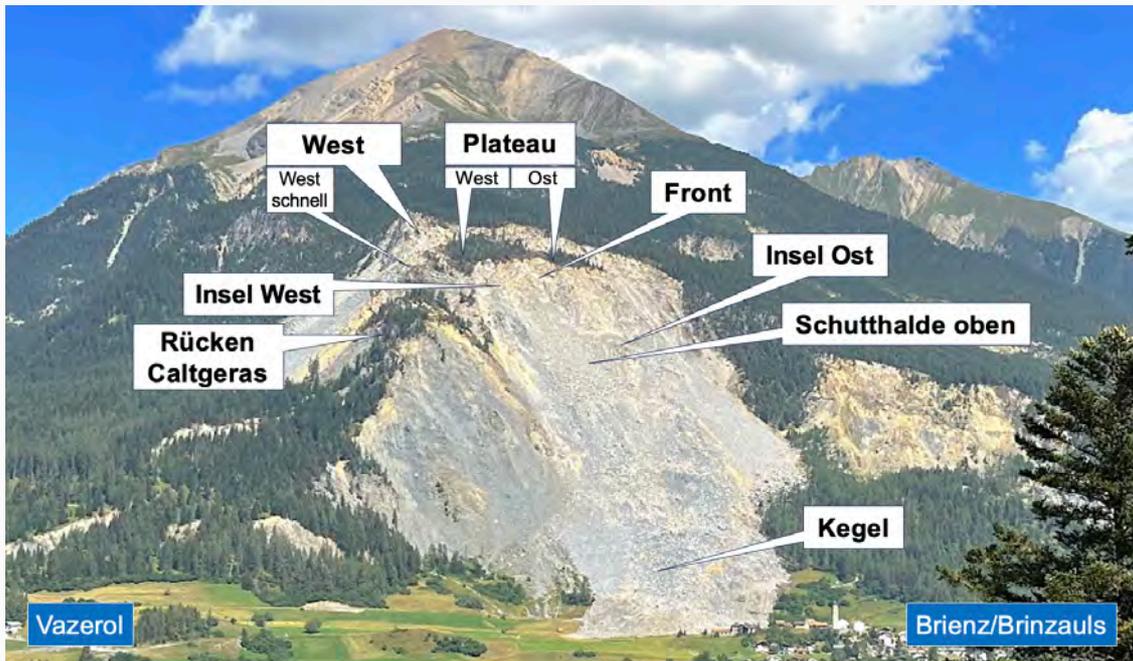
Die Geschwindigkeiten auf der Rutschung Dorf gehen weiter deutlich zurück.

Besonders ausgeprägt ist der Rückgang im Westen. Beim Messhäuschen im Dorf beträgt die aktuelle Geschwindigkeit etwa 2.1 m/Jahr.

### Vorhersage

Ein Abgehen der "Schutthalde oben" ist ohne Vorwarnung und ohne neue Niederschläge möglich. Die Wahrscheinlichkeit dafür ist aber gering.

Nach Niederschlägen wird eine neue Beschleunigung erwartet. Die Entwicklung bis zum Frühling kann noch nicht vorhergesagt werden.



### Aktuelle Geschwindigkeiten

Plateau: ca. 5.3 m/Jahr | zunehmend  
 Front: ca. 4.6 m/Jahr | abnehmend  
 West: ca. 6.6 m/Jahr | abnehmend  
 Insel Ost: ca. 3.8 m/Jahr | stagnierend  
 Rücken Caltgeras: ca. 3.1 m/Jahr | abnehmend  
 Rutschung Dorf: ca. 2.1 m/Jahr | abnehmend  
 Schutthalde oben: ca. 10 cm/Tag | stagnierend

### Umsiedlungskonzepte werden konkret

**Sollte Brienz/Brinzauls teilweise oder ganz aufgegeben werden müssen, stehen zeitnah Grundstücke für Neubauten zur Verfügung. Neben Tiefencastel und Alvaneu Dorf wird auch Vazerol West ein**

**Umsiedlungsstandort. Eine Volksabstimmung zu allen drei Standorten ist noch 2025 vorgesehen. Auch zur Finanzierung des neuen Baulandes können nun zentrale Fragen beantwortet werden.**

Am Dienstagabend trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde, der Kantonsregierung und Fachleute mit mehr als 40 evakuierten Bewohnerinnen und Bewohnern. Die Frage, ob Brienz/Brinzauls mittel- und langfristig bewohnt werden kann, hat durch die zweiten Evakuierung an Bedeutung gewonnen. Mit der Hilfe des Kantons und des Bundes arbeitet die Gemeinde an verschiedenen Varianten. Sie sollen Umsiedlungen möglich machen und dabei die finanziellen Schäden für die Betroffenen in engen Grenzen halten.

Gestützt auf die positiven Rückmeldungen des BAFU könne in Aussicht gestellt werden, dass Bund und Kanton für die präventive Umsiedlung 90 Prozent der anrechenbaren Kosten übernehmen, sagte Regierungsrätin Carmelia Maissen, Vorsteherin des Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität am Dienstagabend vor evakuierten Bewohnerinnen und Bewohnern.



*Die Evakuierung der beiden landwirtschaftlichen Betriebe im November 2024 wurde vom Plantahof, von anderen Landwirten und der Armee unterstützt.*

*Bild: Batist Spinatsch, Plantahof*

Es sei wichtig, dass die Sicherung der Existenzen in der Landwirtschaft durch die kantonalen Amtsstellen und dem Bundesamt für Landwirtschaft unterstützt und prioritär behandelt werde, erklärte Regierungsrat Marcus Caduff, Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Soziales. Die Standortevaluation für die landwirtschaftlichen Betriebe sei bereits im Sommer 2023 erfolgt. Wenn alles nach Plan läuft, wäre eine Umsiedlung bereits im Winter 2025/26 denkbar.

Beide Regierungsräte zeigten Verständnis für die Sorgen und Ängste der Brienerinnen und Briener. Die Situation sei nicht nur emotional belastend, sondern auch finanziell. Die Bündner Regierung stehe zum Dorf Brienz/Brinzauls und unterstütze die Bevölkerung – egal, wie sich die Lage entwickle, betonten sowohl Carmelia Maissen wie Marcus Caduff. Allen involvierten Fachpersonen sowie dem Gemeindeführungsstab dankten sie für den unermüdlichen Einsatz.

Die Abklärungen zu möglichen Umsiedlungen aus Brienz/Brinzauls sind in den letzten Monaten sehr gut vorangekommen. Die Kommission Siedlung der Gemeinde hat drei Standorte für grössere Neuansiedlungen benannt. Im kommenden Mai sollen sowohl die Um- und Einzonungen in Tiefencastel und Alvaneu Dorf, als auch die Standorte in Vazerol West zur Abstimmung kommen, erläuterte Kommissionspräsident Benno Burtscher.

Umsiedlungsfall	Beschreibung	Finanzierung
<p><b>1</b></p> <p><b>Fall 1</b></p> <p>Präventive Umsiedlung aufgrund der Risikosituation</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbleib im Dorf ist für Teile der Betroffenen aufgrund der Risikosituation nicht mehr akzeptierbar</li> <li>• Gebäude werden abgebrochen</li> <li>• Angebot gilt für Brienerinnen und Briener mit Erstwohnsitz in Brienz/Brinzauls</li> </ul>	<p>Gebäude</p> <p>Landerwerb Erschliessung</p> <p>Waldgesetz und Waldverordnung (SR 921.01)</p>
<p><b>2</b></p> <p><b>Fall 2</b></p> <p>Totalschaden oder dauerhaftes Nutzungsverbot</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein einzelnes Gebäude, Teile oder das ganze Dorf sind nicht mehr nutzbar (Totalschaden oder dauerhaftes Nutzungsverbot)</li> <li>• Gebäude werden abgebrochen</li> <li>• Angebot gilt für alle Gebäude</li> </ul>	<p>Gebäude</p> <p>Landerwerb Erschliessung</p> <p>Gebäudeversicherung</p> <p>Waldgesetz und Waldverordnung (SR 921.01)</p>

Gründe für eine mögliche Umsiedlung können der Totalschaden eines Gebäudes oder ein dauerhaftes Nutzungsverbot sein (blau). Neu kann eine Umsiedlung auch dann unterstützt werden, wenn jemand das Dorf aufgrund der Risikosituation verlassen möchte (grün).

Bild: AWN Graubünden

Als Gründe für eine Umsiedlung kommen wie bisher die Zerstörung eines Gebäudes oder das Verhängen eines dauernden Nutzungsverbotes in Frage. Neu wird auch eine präventive Umsiedelung wegen der Belastung durch die Risikosituation möglich. «In intensiven Gesprächen zwischen der Kommission, der Gebäudeversicherung GVG und den Verantwortlichen von Kanton und Bund konnte auch dafür eine Lösung für die finanzielle Entschädigung gefunden werden», sagte Urban Maissen, Leiter des Amtes für Wald und Naturgefahren. Sobald die neue Bevölkerungsumfrage ausgewertet sei, könne

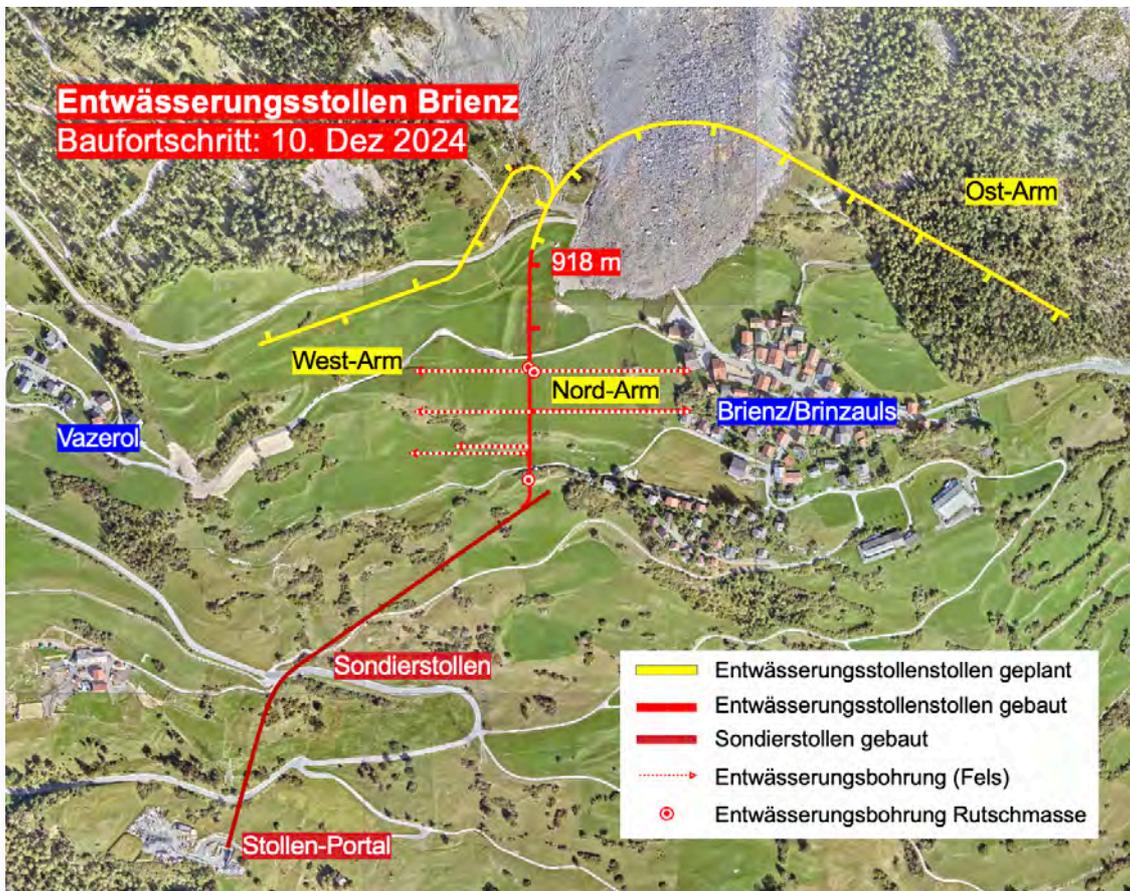
man darauf basierend ein entsprechendes Umsiedlungsprojekt nach Waldgesetz ausarbeiten.

Vermutlicher Hauptgrund für mögliche Umsiedlungen ist aber die weitergehende Beschädigung der Gebäude durch die Rutschung.

«Brienzerinnen und Brienzer fragen sich, ob der Entwässerungsstollen früh genug seine Wirkung zeigen wird», sagte Gemeindepräsident Daniel Albertin. «Sie fürchten, dass weitere Häuser unbewohnbar werden, bevor der Stollen beruhigend auf die Rutschung wirkt.»

Die Geologen und Naturgefahrenexperten sind von der Wirksamkeit des Entwässerungsstollens überzeugt. Rund 80% des Nordarmes sind erstellt und die bislang ausgeführten Bohrungen in die Rutschmasse und unter das Dorf waren erfolgreich. Der Wasserdruck in der Rutschmasse über dem Nordarm konnte lokal um über 60 m abgesenkt werden. «Eine so grosse Druckentlastung konnte im Sondierstollen selbst mit drei Bohrungen in die Rutschmasse nicht erzielt werden», sagte der Geologe Reto Thöny. «Wir erwarten daher, dass der Nordarm mit seinen Bohrungen bereits in den kommenden Monaten eine beruhigende Wirkung auf die Rutschung haben wird.»

«Wir haben Brienz/Brinzauls nicht aufgegeben. Wir möchten, dass das Dorf weiterleben kann», sagte Gemeindepräsident Albertin. «Bis vor Kurzem war eine Umsiedlung nur unser "Plan B". Jetzt ist sie zu einer Alternative geworden, die wir für sie so weit wie möglich abklären. Wir wollen sie ihnen anbieten können, falls sie sie brauchen sollten.»



Beim Bau des Entwässerungstollens sind 80% des Nordarms ausgebrochen und es konnten schon mehrere Entwässerungsbohrungen in das feste Gebirge (rot-weiße Pfeile) und hinauf in die Rutschmasse (rot-weiße Punkte) ausgeführt werden. Die Bohrungen führen grosse Wassermengen ab und konnten den Wasserspiegel in der Rutschmasse örtlich bereits senken.

Die Präsentationen der erwähnten Veranstaltung vom 10. Dezember liegen [auf der Website der Gemeinde zum Herunterladen bereit](#).

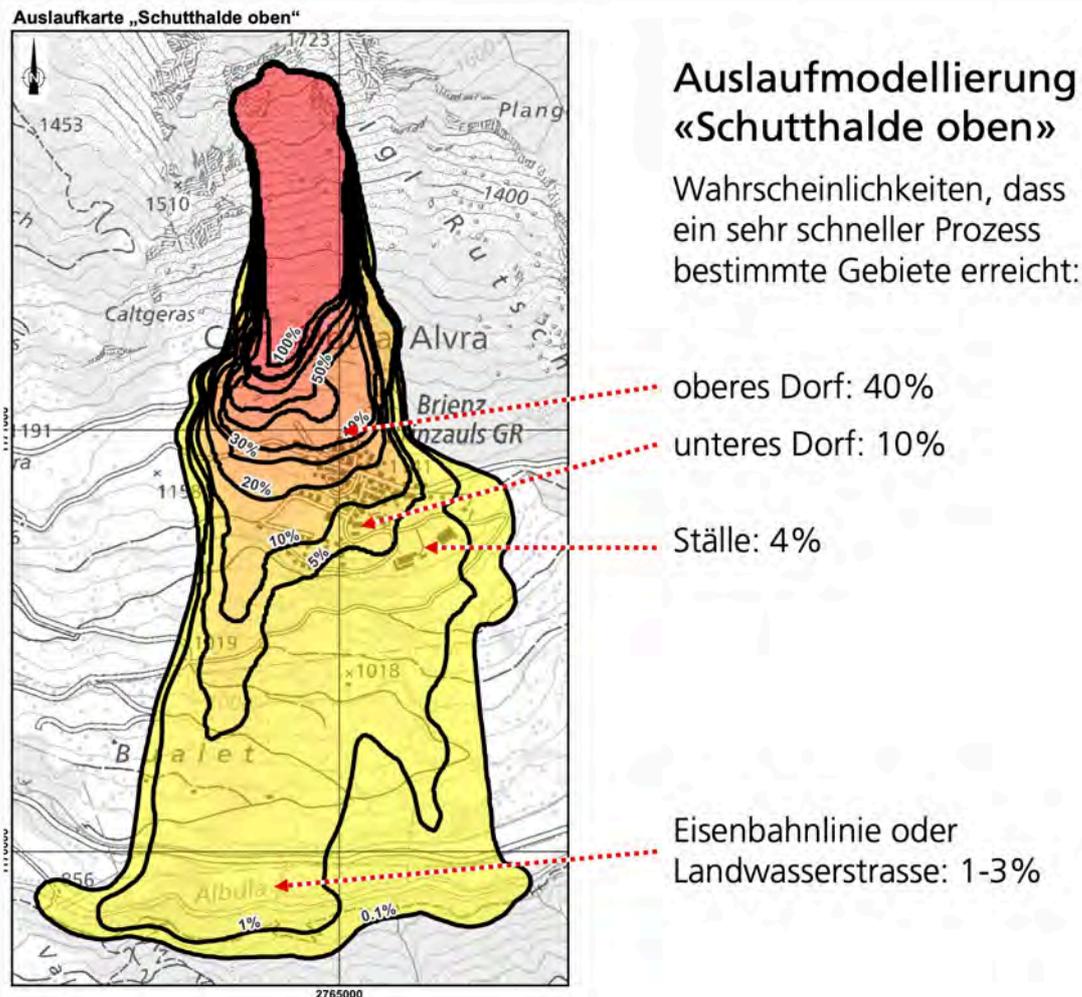
***Mehr zu den Projekten für eine mögliche Umsiedlung im Interview unten.***

## Gefahren- und Risikobeurteilung in vier Schritten

Eine externe Expertengruppe hat zusammen mit Naturgefahrenspezialisten des Kantons und dem Frühwarndienst die Gefährdungslage für Brienz/Brinzauls und die Verkehrswege an der Albula analysiert. Anfang November kamen sie zum Schluss, dass die Gefährdung durch die «Schutthalde oben» für das Dorf zu gross ist und der Gemeinde die vorsorgliche Evakuierung empfohlen. Gleichzeitig können die Strasse auf die Lenzerheide, die Landwasserstrasse und die Albualinie der Rhätischen Bahn aber geöffnet bleiben. Wie kam es dazu?

Wenn einem Dorf oder einem Verkehrsweg eine Naturgefahr droht, stellt sich die Frage, ob man sich dort noch aufhalten darf. Um das zu entscheiden, vergleicht man das Risiko mit dem schweizweit für Naturgefahren festgelegten "akzeptierten Todesfallrisiko". «Das Risiko im Gefahrenbereich soll nicht grösser sein als die Wahrscheinlichkeit, dass eine zwanzig Jahre alte Person verstirbt», erklärt der Geologe Reto Thöny, beratender Experte des Frühwarndienstes.

Als erstes wurde analysiert, welche Prozesse zu einem schnellen bis sehr schnellen Abgang der «Schutthalde oben» führen können und wie wahrscheinlich diese sind. «Wir beurteilen die Wahrscheinlichkeit für einen schnellen bis sehr schnellen Fliessprozess für das kommende Winterhalbjahr bei einem bis zehn Prozenten», führt Reto Thöny aus. «Solche Prozesse können zwar ohne Vorwarnung und auch ohne Niederschläge auftreten, es besteht aber eine 90 bis 99 prozentige Wahrscheinlichkeit, dass sich die "Schutthalde oben" wieder beruhigen wird.»



Die Karte der Auslaufmodellierung zeigt, wie wahrscheinlich es ist, dass ein Gebiet bei einem schnellen bis sehr schnellen Abgang der «Schutthalde oben» erreicht wird.

Bild: BTG Büro für Technische Geologie AG

Als zweiter Schritt wird eine so genannte Auslaufmodellierung durchgeführt. Computersimulationen berechnen, welche Gebiete in und um Brienz/Brinzauls von solchen Prozessen erreicht werden können. Sie zeigen, dass der obere Dorfrand bei einem sehr schnellen Abgang der "Schutthalde oben" mit einer Wahrscheinlichkeit von 40 Prozent erreicht würde. Unterhalb des Kirchhügels ist die Wahrscheinlichkeit einen Viertel so gross und bei den beiden Ställen am unteren Dorfrand noch einen Zehntel. Noch einmal viel kleiner, nämlich ein Vierzigstel, ist die Erreichenswahrscheinlichkeit auf der Linie der Rhätischen Bahn und der Landwasserstrasse. Bei Geschwindigkeiten von 80-200 km/h würden die obersten Häuser des Dorfes nach rund 20 Sekunden und die Verkehrswege entlang der Albula nach rund 90 Sekunden von den Schuttmassen erreicht.

Im Zusammenhang mit dem Bau des Entwässerungstollens untersuchen Fachleute das Wasservorkommen des sogenannten «Lockergesteinskörper Armauns» genauer. Nördlich des Dorfes gibt es im Untergrund von Armauns eine unterirdische Mulde, die mit Schutt aus früheren Felsabbrüchen gefüllt ist. Hier sammelt sich Hangwasser auf natürliche Weise und dringt in die Rutschmasse unter dem Dorf ein.

Durch eine bestehende Sondierbohrung soll nun über mehrere Monate Wasser aus diesem Wasservorkommen abgepumpt werden. An mehreren unterirdischen Messpunkten wird dann beobachtet, wie sich die Wasserstände und der Wasserdruck verändern und an der Oberfläche wird gemessen, wie die Rutschungsgeschwindigkeiten darauf reagieren.

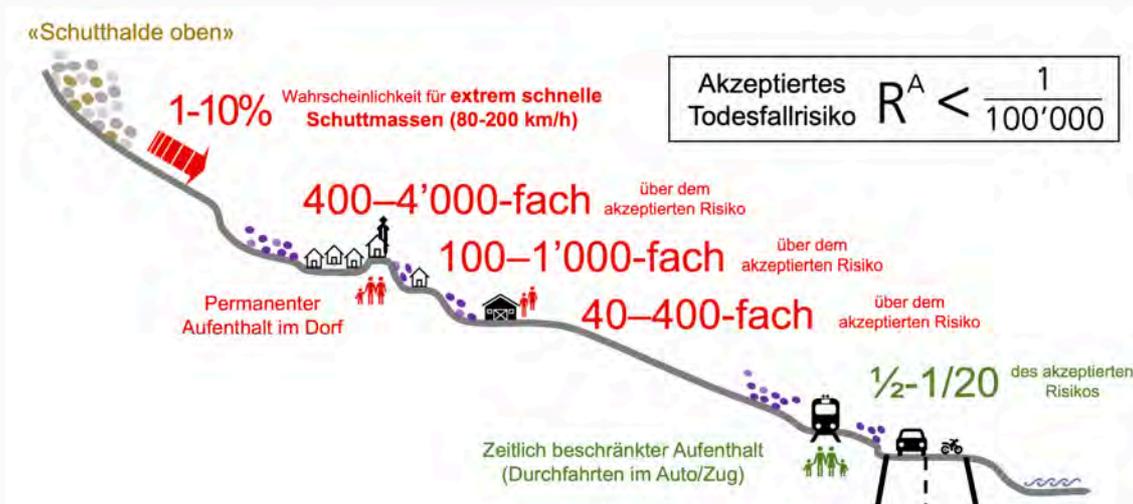


*Berechnete Wahrscheinlichkeiten, dass die Schuttmassen bei einem schnellen bis sehr schnellen Abgang der «Schutthalde oben» bestimmte Gebiete rund um Brienz/Brinzauls erreichen.*

Visualisierung: [gartmann.biz](http://gartmann.biz) / BTG

Der dritte Schritt betrachtet, wie lange pro Tag sich Menschen an einem der Orte im Gefahrenbereich typischerweise aufhalten. Dabei werden die Menschen berücksichtigt, die täglich am längsten im Gefahrenbereich sind. Im Dorf sind das Personen, die sich dort permanent – also 24 Stunden pro Tag – aufhalten. Anders sieht es bei den Verkehrsachsen unterhalb des Dorfes aus: Autofahrer und Zugspassagiere halten sich auf Durchfahrten nur wenige Minuten pro Tag im Gefahrenbereich auf. Dadurch sind sie deutlich weniger gefährdet als die Dorfbewohner.

Im vierten Schritt wird das Todesfallrisiko aufgrund der ersten drei Schritte berechnet und mit dem schweizweit "akzeptierten Todesfallrisiko" für Naturgefahren verglichen. «Im oberen Dorfteil ist es 400 bis 4'000-fach grösser, im unteren Dorfteil 100 bis 1'000-fach», sagt Reto Thöny. Selbst bei den Ställen am unteren Dorfrand ist das Risiko von Todesfällen 40 bis 400-fach so gross wie das "akzeptierte Todesfallrisiko". «Diese hohen Überschreitungen des "akzeptierten" Risikos zeigen, warum sich im Dorf keine Menschen und Tiere mehr aufhalten dürfen», sagt Thöny



Das Todesfallrisiko in den verschiedenen Teilen des Dorfes ist um ein Vielfaches höher als das schweizweit "akzeptierte Todesfallrisiko" bei Naturgefahren. Auf den grossen Verkehrswegen unterhalb des Dorfes liegen die Personenrisiken unter dem «akzeptierten Todesfallrisiko».

Visualisierung: [gartmann.biz](https://gartmann.biz) / BTG

Anders sieht es auf den Verkehrsachsen unterhalb des Dorfes aus: Weil sie sich weiter weg von der Schutthalde befinden und sich Verkehrsteilnehmende oder Passagiere jeweils nur für sehr kurze Zeit im Gefahrenbereich aufhalten, liegt das Risiko dort um das 2- bis 20-fache unter dem «akzeptierten Todesfallrisiko» und damit in einem akzeptierbaren Bereich. Die Verkehrswege können daher offen bleiben.



## Hotline für Betroffene

079 936 39 39

*Die Gemeinde Albula/Alvra bietet den Betroffenen des Brienzer Rutsches nach wie vor ihre kostenlose Hotline zur Beantwortung von Sachfragen und für die Besprechung der persönlichen Situation an. Die Inhalte der persönlichen Gespräche sind selbstverständlich vertraulich.*

### Kredit für Überwachungsprojekte bis 2028

Die Stimmbevölkerung von Albula/Alvra hat die weitere Überwachung und den Frühwarndienst für die Grossrutschung Brienz genehmigt. An der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember bewilligte sie für den Zeitraum von 2025 bis 2028 mit grossem Mehr einen Bruttokredit von 3,5 Millionen Franken. 10 Prozent der Summe muss von der Gemeinde selbst getragen werden.

### Livebild aus Brienz/Brinzauls

Die Gemeinde Albula/Alvra stellt seit Mittwoch ein Livebild der Rutschung Berg über Youtube zur Verfügung. Das Bild stammt von einer Überwachungskamera, schon vor der Evakuierung am Schulhaus Brienz/Brinzauls installiert war. Zur Aktivierung des Livestreams wurde eine Softwareinstallation durchgeführt. Der Livestream bietet auch eine Nachtsicht-Funktion und ist hier abrufbar.



*Klicken Sie auf das Bild, um den Livestream der Kamera in Brienz/Brinzauls zu starten.*

---

## **Feier mit Bischof Bonnemain am 24. Dezember**

Der Bischof von Chur feiert am 24. Dezember in Alvaneu Dorf eine Christmette zur Feier der Heiligen Nacht. Mit seinem Besuch im Albulatal zeigt Bischof Josef Maria Bonnemain seine Verbindung mit der Bevölkerung von Brienz/Brinzauls und des ganzen Albulatals. Nach der Messe trifft er sich mit der Bevölkerung.

Bereits während der ersten Evakuierung hatte der Bischof die Talschaft besucht: Im Mai 2023 feierte er eine Messe in Tiefencastel.



*Bischof Josef Maria Bonnemain und Pfarrer Federico Pelicon bei der Messe vom 12. Mai 2023 in Tiefencastel*

*Bild: Gion Nutegn Stgier*

---

## Hintergrund

# «Den Betroffenen einen Weg in die Zukunft zeigen.»

Seit fünf Jahren arbeitet die Kommission Siedlung der Gemeinde an Plänen für den Fall, dass Brienz/Brinzauls oder einzelne Gebäude umgesiedelt werden müssten. Am 20. November und am 10. Dezember 2024 hat die Kommission ihre Arbeit vorgestellt. Kommissionspräsident Benno Burtscher gibt Auskunft.

***Am 20. November 2024 haben Sie die konkreten Umsiedlungsstandorte in Tiefencastel und Alvaneu Dorf vorgestellt. Wie waren die Reaktionen?***

Sehr unterschiedlich – aber das haben wir so erwartet. Die beiden Standorte, die wir präsentiert haben, sind verschieden und unterscheiden sich auch sehr von Brienz/Brinzauls.

***Warum eilt es mit der Umsiedlung jetzt plötzlich so? Haben Sie die***

## ***Hoffnung aufgeben, dass in Brienz/Brinzauls langfristig gewohnt werden kann?***

Auf keinen Fall! Aber die Umsiedlung ist der Plan, den wir brauchen, falls trotz des Entwässerungsstollens Häuser unbewohnbar werden oder jemand wegen der Belastung durch die Unsicherheit wegziehen muss. Wir arbeiten seit 2019 an dem Projekt; dieses wurde jedoch erst 2022 von Kanton und Bund genehmigt.

## **«Der Kanton steht hinter Brienz/Brinzauls und seinen Leuten.»**

### ***Die erste Bevölkerungsinfo fand nur drei Tage nach der Evakuierung statt. Hätte man sie nicht verschieben müssen?***

Das Datum war ein Zufall. Der 20. November war fixiert, bevor wir ahnten, dass es zu einer neuen Evakuierung kommen würde. Nun entstand der Eindruck, dass wir wegen der Evakuierung eingeladen hätten. Das war nicht so. Aber es war aus drei Gründen wichtig, dass wir über den Stand der Abklärungen zur Umsiedlung informieren konnten.

### ***Welche sind das?***

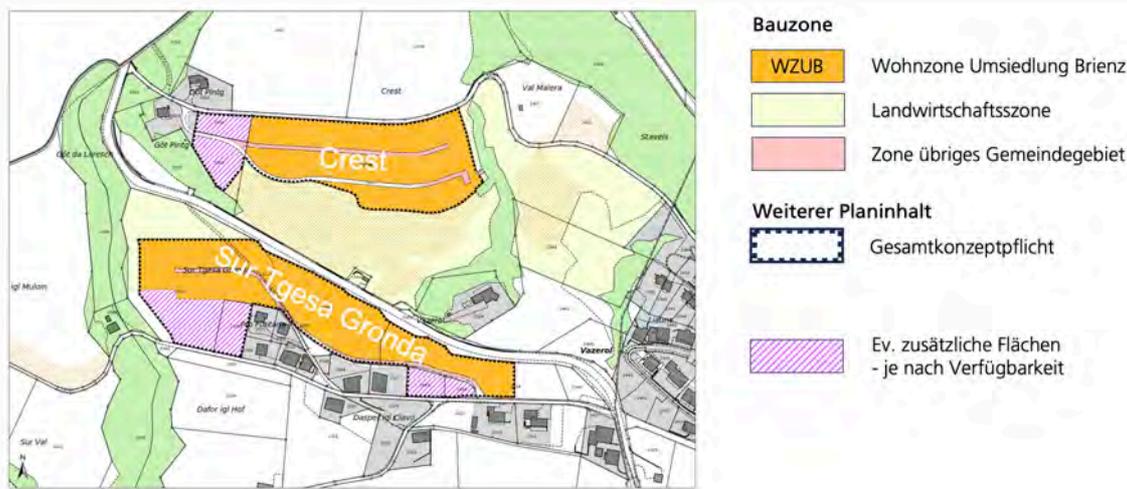
Wir hatten drei sehr gute Nachrichten dabei: Erstens können wir seit September 2024 in Vazerol West jenen Standort planen, den die Brienznerinnen und Brienzner vermutlich bevorzugen. Zweitens haben Bund und Kanton einen Weg skizziert, wie das benötigte Bauland subventioniert werden kann. Und drittens gibt es nun auch einen Weg für eine Umsiedlung mit Unterstützung, wenn jemand wegen der Risikolage nicht mehr in Brienz/Brinzauls leben kann.

### ***Am letzten Dienstag haben Sie noch einmal informiert. Weshalb?***

Wie schon bei der ersten Evakuierung hat die Gemeinde die Bewohner:innen im kleineren Kreis zu einem Austausch eingeladen. Sie sollten sich die Situation in aller Ruhe überlegen und uns ihre Fragen stellen können. Es kamen mehr als 40 Betroffene und es ergab sich ein engagiertes Gespräch, in dem vielen wichtige Fragen angesprochen wurden.

### ***Die Pläne für die Um- und Einzonungen in Tiefencastel und Alvaneu Dorf sind bereits sehr weit, diejenigen in Vazerol West noch nicht. Warum?***

Vazerol, inklusiv der westliche Teil, lag eine Zeit lang in der Planungszone wegen der Gefährdung durch mögliche Felsstürze oder einen Bergsturz. Nach dem Abgang der Insel 2023 wurden die Gefahren neu eingeschätzt und die Planungszone konnte im vergangenen September verkleinert werden. Der westliche Teil von Vazerol ist nun nicht mehr in der Planungszone und kommt als Umsiedlungsstandort wieder in Frage. Wir arbeiten seither mit Hochdruck daran, dass wir dem Volk den Standort Vazerol West gleichzeitig mit den Standorten Tiefencastel und Alvaneu Dorf zur Abstimmung vorlegen können.



*Die vorgesehene Teilrevision der Nutzungsplanung für die Gebiete «Sur Tgesa Gronda» und «Crest» in Vazerol West.*

### ***Bund und Kanton sind nun bereit, neue Baugrundstücke zu subventionieren. Woher der Sinneswandel?***

Wir haben dem Kanton und dem Bund aufgezeigt, wie schwierig die Lage der Betroffenen ist und dass die bisherige Handhabung der Gesetze nicht genügt, ihnen wirksam zu helfen. Der Kanton und der Bund haben uns sehr geholfen, bedürfnisgerechte Lösungen zu finden.

### ***Wie hoch werden die Subventionen sein?***

Die Bündner Regierung hat am Dienstag bekanntgegeben, dass wir von 90 Prozent der Kosten für den Kauf und die Erschliessung des neuen Baulandes ausgehen können. Das ist ein wichtiges Zeichen; der Kanton steht hinter Brienz/Brinzauls und seinen Leuten.

### ***Es bleiben 10 Prozent der Kosten...***

Wer diese übernimmt, ist noch nicht geklärt. Die Gemeinde wird es aber wahrscheinlich nicht sein – das würde sie finanziell überfordern. Wir prüfen verschiedene Alternativen, sodass am Ende möglichst wenig an den Umsiedelnden hängen bleibt.

***Auch freiwillige Umsiedlungen können nun unterstützt werden...***

«Freiwillig» ist dafür der falsche Begriff. Es gibt Menschen, die sehr unter der Unsicherheit leiden; manche halten es im Dorf fast nicht mehr aus. Sie haben diese Situation nicht gesucht. Für sie soll aufgrund der Risikosituation die Möglichkeit geschaffen werden, das Dorf vorzeitig zu verlassen, ohne dabei einen grossen finanziellen Nachteil zu erleiden.

***Die Finanzierung dieser «vorzeitigen Umsiedlung» ist eine gute Nachricht. Anders als bei einem Totalschaden bleiben aber 10 Prozent der Kosten für das Haus an den Umsiedelnden hängen. Wer übernimmt sie?***

Auch das ist noch eine offene Frage. Bis sie nicht geklärt ist, sind es grundsätzlich die Umsiedelnden. Wir suchen nach Alternativen.

***«Brienz ist kein gallisches Dorf  
und Bern ist nicht das alte Rom.»***

***Für die Betroffenen dauert alles viel zu lang...***

...und das verstehe ich auch. Ihre Situation ist enorm belastend. Mit der zweiten Evakuierung sind wieder mehr Zweifel aufgekommen, ob es vielleicht doch zu einer Umsiedlung kommen muss. Eine mögliche Umsiedlung mit der Zurverfügungstellung von neu eingezontem und erschlossenem Bauland ist ein raumplanerischer Kraftakt. Der lässt sich nicht einfach mit einer 'Hau-Ruck-Übung' bewältigen.

***Am 20. November 2024 wurde gefordert, man solle Gesetze umgehen und so zu einer schnelleren Lösung kommen.***

(lächelt) Brienz ist kein gallisches Dorf und Bern ist nicht das alte Rom. Im Ernst: Auch in dieser Notlage gelten Gesetze. Vorwärtsgehen kann es nur, wenn wir mit dem Bund, dem Kanton, der Gemeinde und den zahlreichen Grundeigentümern Lösungen finden, hinter denen alle stehen können. Oder

denken Sie, Bund und Kanton würden uns einen Weg aufzeigen, um die neuen Baugrundstücke zu subventionieren, wenn wir den Aufstand proben? Wir brauchen von allen Seiten die maximale Unterstützung. Das geht nur, wenn wir lösungsorientiert arbeiten und alle Beteiligten respektieren.

***Die Standorte in Tiefencastel und Alvaneu Dorf sind fast bereit für die Volksabstimmung. Wie sehen die weiteren Schritte für Vazerol West aus?***

Anfang Jahr orientieren wir die betroffenen Grundeigentümer und Baulandanspruchsberechtigten im Detail. Wir stellen ihnen unsere Vorschläge zum Kaufrecht oder zur Abtretung von Baulandansprüchen an die Gemeinde vor. Wir sind zuversichtlich, dass die Grundeigentümer auch in diesem Gebiet mitmachen werden.

Das raumplanerische Verfahren wird dann mit dem Mitwirkungsverfahren und der Volksabstimmung in der Gemeindeversammlung Ende Mai abgeschlossen. Die Genehmigung durch die Regierung wird im Herbst erfolgen.

Parallel dazu werden die Projektanträge für die Umsiedlung beim Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden und beim Bundesamt für Umwelt in Angriff genommen. Es gibt viel zu tun, aber alle Beteiligten arbeiten sehr zügig vorwärts.

***In den letzten Tagen wurde eine neue Umfrage an die Betroffenen geschickt. Warum fragen Sie noch einmal, wohin die Leute wollen?***

Wir müssen wissen, wohin die Leute am ehesten möchten, falls es für sie nicht mehr anders geht. Die neue Umfrage gibt uns sehr wichtige Informationen dazu, was die Betroffenen brauchen und möchten. Sie soll uns einen aktuellen Stand der Bedürfnisse geben. Ich rufe alle Betroffenen auf, an der Umfrage mitzumachen!

***Und wenn sich jemand noch nicht festlegen möchte?***

Die Teilnahme an der Umfrage ist keine Entscheidung für einen Standort. Sie gibt uns aber die Möglichkeit, besser zu planen. Wenn jemand später seine Meinung ändert, ist das kein Problem.

***Wer entscheidet am Ende, wohin jemand umsiedelt?***

Die Kommission Siedlung schafft die Grundlagen für eine Umsiedlung, falls es sie brauchen würde. Die Betroffenen werden am Ende selbst entscheiden, wohin sie gehen, falls sie müssen. Niemand muss irgendwo hinziehen, weil die

Kommission es so will.

### ***Worauf kommt es an, ob Brienz/Brinzauls langfristig überlebt?***

Es muss gelingen, die Rutschung markant zu verlangsamen. Nur so kann die Beschädigung der Häuser, des Landwirtschaftslandes, der Strassen und der Leitungen aufhören. Und nur so kann dereinst auch das Bauverbot aufgehoben und die Schäden können repariert werden.

Das Ganze ist noch ein weiter Weg und die Betroffenen brauchen dazu enorm viel Geduld. Wir arbeiten weiter an den vielen noch offenen Fragen. Nur wenn wir die Antworten finden, können wir den Betroffenen einen Weg in die Zukunft zeigen.

---

### **Benno Burtscher**



Der Jurist Benno Burtscher (63) ist seit 2019 Präsident der Kommission Siedlung der Gemeinde Albula/Alvra.

Bis 2018 wohnte er in Valbella und war 1992 bis 2000 Gemeindepräsident von Vaz/Obervaz. Heute lebt und arbeitet er in Chur.

---

Sie können das monatliche Bulletin zum Brienzer Rutsch auch abonnieren.  
Sie erhalten es dann per E-Mail.

**Das Bulletin zum Brienzer Rutsch jetzt abonnieren**

---

### **Das Bulletin zum Brienzer Rutsch in den Novitats**

Das monatliche Bulletin zum Brienzer Rutsch erscheint auch in der Regionalzeitung Novitats. Die Gemeinde Albula/Alvra möchte die Informationen über den Brienzer Rutsch auf diesem Weg auch Personen zugänglich machen, die sie über E-Mail und Internet nicht erhalten können.

---

Das nächste Bulletin zum Brienzer Rutsch erscheint bei wesentlichen Veränderungen der Lage oder wichtigen Entscheidungen.

---

## Kontakt für Medienschaffende

Gemeindeführungsstab Albula/Alvra

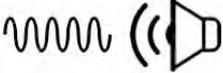
Christian Gartmann

Kommunikation

079 355 78 78

[medien@albula-alvra.ch](mailto:medien@albula-alvra.ch)

---

**Bei Alarm** (Sirene Allgemeiner Alarm) 

 Radio hören  SMS-Info lesen  Nachbarn informieren

---

## Das Bulletin zum Brienzer Rutsch im Abonnement und für Ihr Mobiltelefon

Sie können das monatliche Bulletin zum Brienzer Rutsch abonnieren. Es wird Ihnen bei Erscheinen automatisch als E-Mail zugestellt und es ist so gestaltet, dass es auch auf Mobiltelefonen gelesen werden kann.

Selbstverständlich können Sie dieses Abonnement jederzeit wieder abbestellen. Ihre Mailadresse wird ausschliesslich für diesen Zweck verwendet und an niemanden weitergegeben.

### [Hier können Sie das Bulletin abonnieren.](#)

Wir hoffen, dass unsere regelmässige Information zum Brienzer Rutsch Ihren Wünschen entspricht. Falls Sie Anregungen haben, [können Sie uns hier eine E-Mail schreiben.](#)

---

Herausgeber: Gemeindeführungsstab Albula/Alvra

Redaktion: Christian Gartmann

Kontakt: [medien@albula-alvra.ch](mailto:medien@albula-alvra.ch)

Copyright © 2024 Gemeinde Albula/Alvra

**Unsere Adresse:**

Gemeinde Albula/Alvra

Veia Baselgia 6

7450 Tiefencastel

+41 81 681 12 44

[info@albula-alvra.ch](mailto:info@albula-alvra.ch)

Hier können Sie [Ihr Abonnement für dieses Bulletin ändern](#) oder [das Bulletin abbestellen](#).

